

Zeitschrift: Der neue Sammler : ein gemeinnütziges Archiv für Bünden
Herausgeber: Ökonomische Gesellschaft des Kantons Graubünden
Band: 3 (1807)
Heft: 3

Rubrik: Vermischte Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Hrn. Dr. von Moos, im Münsterthal ic.	21
Von Hrn. Chir. Zollinger . . .	108
Von Hrn. Herrl. v. Salis . . .	56
Total der Zählungen 1807	1761
Frühere Zählungen	3408
Summe aller Zählungen	5169

VI.

Vermischte Nachrichten.

Unter die nachahmungswertesten Beispiele eines aufstrebenden Sinnes für irgend einen gemeinsamen Zweck in unserm Lande, wovon der N. S. so gerne Kunde gibt, — gehört ohne Zweifel auch die neu entstandene Aktienbienengesellschaft in Seewis.

Schon Pfarrer Wurster hat, wenn wir nicht irren, die Vortheile gerühmt, welche daraus entstehen müßten, wenn ganze Gemeinden gemeinschaftlich einen Dienstnstand hielten; und auf wie viele andere wirtschaftliche Beschäftigungen ließe sich diese Empfehlung noch ausdehnen, welche nur halb oder mangelhaft geschehen so lange sie jedem einzelnen Landwirthe, der dazu oft kaum Muße hat, obliegen, und hingegen mit größerem Vortheile und mit Ersparniß getrieben würden, wenn man sie, von Gemeindswegen, irgend einem Partikularen auftrüge, ich nenne hier nur das Brodbakken, Obstbörzen ic.

Die Aktienbienengesellschaft in Seewis hat einen noch ausgedehnteren Wirkungskreis.

Ihr Unternehmer, Herr Podest. Salzgeber von Seewis, hätte vermutlich schon früher davon öffentlich ge-

sprochen, wenn er ein Freund davon wäre mit Ideen zu prangen und es sich nicht lieber vorbehalten hätte, einst vom Erfolge und von den Belehrungen die er daraus gezogen hat, zu reden.

„Schon vor 2 Jahren — sagt er in einem Cirkular an die Mitglieder dieser Aktienbienengesellschaft, vom Oktob. 1806, — nährte ich den Gedanken, hierin etwas zu unternehmen und sammelte mir davon einige Kenntniß; endlich wagte ich es, auf Gutfinden und Aufmunterung einiger Freunde, einen Plan zu entwerfen. Viele schenkten mir ihr Zutrauen und nahmen Antheil an einzelnen oder mehreren Aktien. Der Plan wurde in einfacher aber redlicher Meinung, ohne Kenntniß ähnlicher Beispiele zu haben, entworfen „u. s. f.“ Durch den guten Anschein, welchen mein Unternehmen gewinnt, — setzt er am Ende hinzu, — schon hinlänglich belohnt, wünsche ich nur, daß auch an andern Orten dergleichen Versuche möchten gemacht werden, um einander gegenseitig zu belehren und diesen Nahrungs Zweig ins Künftige besser zu benutzen.“

Vom Plane selbst, welcher vom 10ten Febr. 1806, datirt ist, melden wir, um zu ähnlichen Unternehmungen aufzumuntern, und zur Ehre des uneigennützigen Unternehmers, nur soviel: Eine jede Actie mußte dem Betrag von fl. 8. gleich kommen, er konnte in Geld oder Stenenkörben geliefert werden. Bei der Honig- und Wachserndte bezieht jedes Mitglied seinen Antheil nach Maßgabe seiner eingelegten Actien, und zwar in Naturalien oder Geld; dabei unterstützen 2 Mitglieder den Unternehmer in der Arbeit und in der Abtheilung.

Der Unternehmer übernimmt übrigens nicht nur die

Führung der Buchhaltung, deren Einsicht einem jeden Mitgliede offen steht, und die übrige Pflege und Behandlung der Bienen, sondern er weist der Gesellschaft, für diesen ersten Anfang, auch ein eigenes Lokale zu den nöthigen Bienenständen &c. an; auch verschaffte er sich auf eigne Kosten die nöthigen Bücher über diesen Gegenstand u. s. f. —

Dagegen behält er sich, für die Mühwaltung und Direktion, den fünften Theil des jährlichen Ertrags als Honorar vor.

Der Erfolg entsprach, bei der sorgfältigen Behandlung die Herr Podestat Salzgeber seinen Bienen wiedermet, bis jetzt der Erwartung; so daß sie schon im ersten Jahre, und wie er mir vom 1^{ten} Novemb. 1807 schreibt, — noch mehr im zweiten Jahre, ein schönes Procento abwarf. „Gegenwärtig — so schreibt er in dem genannten Briefe, — besteht meine Bienenzucht aus 58 Stöken, wovon die meisten stark sind. Ein Magazinstok gab mir vor 8 Tagen zur Ausbeute an gefüllten Honigwaaben 51 tt. à 32 Loth und behielt dennoch, über Abzug seines Gehäuses, 39 tt. inneres Guth zur Nahrung.“ u. s. w. . .

Dr. J. G. am Stein.

U n f r a g e n ,

(die den Landwirthen Bündens zu gefälliger Beantwortung bestens empfohlen werden.)

I) Diesen Sommer 1807 erschraf eine Frau — Witwe W.... — in Zizers, nicht wenig, als sie beim öffnen ihres Kornkastens den Weizen sowohl als den Roggen ganz schwarz und lebend sah. Wirklich waren

Seinähe eben so viel kleine schwarzbraune Käferchen darinn als Körner selbst, und diese letztern größtentheils hohl.

Dieser Käfer ist der, in mehreren andern Ländern nur zu gut bekannte und außerst schädliche, schwarze Kornwurm, französisch Charanson brun du blé, gegen den in solchen Gegenden die Polizei sich Verordnungen zu machen gehöhtigt sieht. Linnee nennt ihn Curculio granarius, der Kornrüsselkäfer. Die Form des Käfers ist länglich, schmal und cylindrisch. Der Rüssel in der Basis etwas dicker. Der Brustschild ist so lang wie die Flügeldeckel, mit rautenförmigen, ziemlich breiten, Grübchen. Das Schildchen klein. Die Deckflügel sind durch, in tiefe Furchen gestellte, Punkte gestreift. Die Vorderschenkel stark und dik. Die Farbe der Individuen wechselt vom dunkelbraunen bis zur Rostfarbe. Ausser den meisten Entomologischen Werken die etwas von seiner Naturgeschichte sagen, giebt auch Krüniz in seiner Encyclopädie, Band 4: Seite 827, einige Nachricht.

Bermuthlich hat er seinen Aufenthalt hauptsächlich in alten Kornkästen und Kornböden, wo er sich in den, in Winkeln und Fugen durch Nachlässigkeit veralteten, Restchen Körner ansiedelt und außerordentlich vermehrt, wenn der Jahrgang ihm günstig ist, und man ihn aus Unachtsamkeit ungestört lässt. Das beste Vorbauungsmittel dagegen wird daher die größtmögliche Reinlichkeit, Aufmerksamkeit, fleißiges Lüften und Stören des Korns seyn. Wenn er sich aber in Menge vorfindet, ihn zu vertilgen, wird wohl Mühe kosten.

Sehr wünschte ich zu wissen, ob dieses Thier in Büschen mehr bekannt ist, und Schaden gethan hat?

Sollte dies bejaht werden, so wird man unsern Lesern die in andern Ländern gebrauchten Gegenmittel zur Prüfung vorlegen.

R. A.

2) Eine Frage verdiente aus der Erfahrung beantwortet zu werden: Im Thurgau stehen die schönsten und fruchtbarsten Bäume in Acker n; bey uns durchgängig im Grasboden. Sollte, nicht der Nutzen eines im Akerland gepflanzten Obstbaumes auch bey uns den Schaden aufwiegen, welchen der Schatten derselben dem darunter wachsenden Getraide bringen mag? Gewiss

ist es, daß im Grasboden ein Baum nie so schnell wächst und so vollkommen sich ausbreitet wie im offenen Boden, daher auch für das Wachsthum junger Bäume das jährliche Aufgraben um den Stamm nicht genug empfohlen werden kann.

S. v. B.

3) Man wünscht ein leichtes und sichereres Mittel zu erfahren, den Räts in gutem Stand und frey von Würmern, die sich an demselben häufen, zu erhalten. Hauptsächlich dürften hieben die Erfordernisse eines angemessenen Verwahrungsortes zu bestimmen seyn. Die Italiener und Holländer wenden Dehl und Ewig an, aber diese Mittel gefallen mir nicht, weil sie dem Räte einen Geschmack mittheilen.

F. v. S

4) Wenn jemand ein sichereres Mittel, die kleinen rothen Ameisen aus den Baumschulen zu vertreiben, anzugeben wüste, würde es mir so wohl als andern hiesigen Baumpflanzern äußerst angenehm seyn. Es hieß zwar in einer Nummer des wöchentlichen Anzeigers, daß die Ameisen in den Baumschulen mehr nützlich als schädlich seien, indem sie das Raupenungeziefer aufsuchen und wegfressen, aber ich meines Orts, bedanke mich für solche Alliirte, da es hier bei uns ohnedieß nur sehr wenige Raupen an den Bäumen giebt, besonders wenn man um Altallerheiligen die Mühe nimmt, alles zurück bleibende Laub rein und sorgfältig von ihnen abzuschütteln, weil die Raupen sonst in das bleibende Laub ihre Brut sezen. Die Ameisen hingegen sind hier im Frühling den jungen so eben gepfropften und kopulierten Kirschen und Apfelbäumchen sehr schädlich, ja sogar tödtlich, indem sie an den aufgestekten Veredlungsreisern die schwellenden und zum ausschlagen treibenden Augen aushöhlen und wegfressen, da alsdann die starken Triebsäfte das Pfropfreis ersticken und verderben. Ich habe viele Mittel versucht, und keines völlig bewährt gefunden. Ich wünschte sehr noch vor künftigem Frühling ein Mittel dagegen zu erfahren.

Jenaz.

Ulr. Fried.

Korrespondenz - Nachrichten.

V a l e n d a s.

1805. Febr.

In Valendas und den zugehörigen Höfen befinden sich

Ehemänner	92	Eheweiber	92
-----------	----	-----------	----

Witwer	16	Witwen	28
--------	----	--------	----

Knaben über 16 Jahr	56	Tochter über 16 Jahr	62
---------------------	----	----------------------	----

" " unter 16 Jahr	53	" " unter " "	56
--------------------	----	----------------	----

217.

238.

Zusammen 455. Ferner Bündner aus andern Gemeins
ten 22. Abwesende 26. Abwesend außer Lande 3.

Häuser 125. Haushaltungen 119.

	Geb.	Gest.	Cop.		Geb.	Gest.	Cop.
1714 " 23	160	156	28	1764 " 73	147	175	38
1724 " 33	151	136	18	1774 " 83	162	147	36
1734 " 43	160	168	45	1784 " 03	177	175	33
1744 " 53	155	191	48	1794 " 803	144	160	36
1854 " 63	198	196	35				

Zusammen 1454. 1504. 317

in 90 Jahr oder jährl. geb. 16%. Gest. 16%. Cop. 3½.

	Geb.	Gest.	Cop.		Geb.	Gest.	Cop.		
1780 17	14	5		1788 24	25	2	1796 17	39	5
1781 19	18	2		1789 11	10	1	1797 13	17	5
1782 12	12	3		1790 16	13	2	1798 18	14	2
1783 21	20	7		1791 21	24	6	1799 20	11	2
1784 24	17	5		1792 14	13	4	1800 13	18	1
1785 16	15	3		1783 18	14	4	1801 10	13	1
1786 11	19	3		1794 10	13	3	1802 8	6	2
1787 20	25	3		1795 22	14	7	1803 12	15	8

Zusammen geb. 387. Gest. 309. Cop. 86

Aus den Localbenennungen möchte man schliessen,
daß ehemals hier romansch gesprochen worden seye,
so sind z. B. Fraisen, Carstulia, Munt, Namen beson-
derer Gegenden des Dorfes. Cultira, Vall, Praucur-
chin, Palieu Martscha, Curchinal, Crestas, Prada,
Runcalina, Namen verschiedner Feldgegenden. Chiern,
Dugs, Turis Namen der Höfe die zu diesem Kirchsprenz-
gel gehören. Offenbar sind diese Wörter romansch,
und einige davon der Beschaffenheit des Locals ganz

angemessen. Ebenso verhält es sich mit Versamm, welches ehemals eine Filialkirche von Vallendas war, die sich erst 1677 getrennt und zu einer eignen Pfarrgemeinde gebildet hat, daher beide Kirchen noch einen gemeinschaftlichen Armenfonds haben, so wie die Einwohner von Versamm bis zur letzten Revolution auf Vallendas kommen mussten um über Landes- und Standes-Angelegenheiten zu mehren.

Der Viehstand ist folgender: Küh 290. Ochsen keine. Galtvieh 240. Pferde 7. Schafe 800. Ziegen 140. Schweine 120. Bienenkorbe 30. Für eine Kuh rechnet man im Durchschnitt 5 Klstr. Heu. Der Sommernuzen einer guten Kuh beträgt fl. 16-20. Um eine Kuh zu wintern bedarf es für 1000 fl. Wiesen.

Castasegna Aug. 1804.

Dieses Dorf, das von nahen Felsen und Bergen eingeschlossen, den Verheerungen der Mera und Sommers der zusammengedrängten Hize ausgesetzt ist, nährt doch seine Einwohner gut. Sie sind sehr arbeitsam und treiben meistens das Schmiede- Lischmacher- oder Küfer- Handwerk, andere bearbeiten Bretter die in Cläven verkauft und nach Mailand versendet werden, versetzen Scherle und Campatsche (Gerli, Campaggie, Tragkorbe) hölzerne Kellen &c. die andern Dorfschaften des Bergells, besonders Goglio, auch die clavner Dörfer, lassen hier vieles arbeiten. Manche Einwohner beschäftigt die Durchfuhr der Waaren und viele (1804, 24) geben in Zuckerbäker oder Caffeealäden ins Ausland. Im Dorf selbst befinden sich zwei gute Handlungen. Zu Kriegsdiensten ist jetzt weniger Neigung als vormals. Die Feldarbeit wird, während die Männer ihre Handwerke treiben, meistens von den Weibspersonen versehen, welche den Dünger, das Heu und alles Erndten auf ihren abgehörneten Rüken tragen müssen. Kaum haben sie den Tragkorb abgeworfen so eilen sie zu ihren häuslichen Geschöften, zum Webstuhl, Spinnrad &c., und unerachtet der schweren Arbeit, wenn sich Gelegenheit zeigt, zum Tanz.

Ein wichtiger Nahrungsartikel sind hier die Kastanien, mit denen der Arme sich fast ausschliessend nährt und der Wohlhabende manchen Thaler gewinnt. Bei guten Jahren sollen hier bis 400 Saum Kastanien geerntet werden. Rindvieh hat dies Dorf

wenig, kaum 100 Kühe. Die Einwohner leihen einer den andern seine Kühle um das Heu zu versüttern, und so bekommt doch jeder der etwas Heugut hat, Butter und Käse, wenn er auch keine eigene Kuh hat. Desto mehr Schmalvieh hält man, das hier leicht zu wintern ist. Dieses aufzusuchen und ihm auf den steilsten Felsen nachzugehen, hat schon manchen das Leben gekostet; schwerlich findet man in einem Kirchenbuch so viele Beispiele schreckhafter Todesfälle als im hiesigen.

Wein wird vieler verbraucht, auch arme Leute haben welchen. Man hält ihn in den Grotten (Klüste oder Höhlen in den Felsen wo er äußerst kühl bleibt) und bringt den Sonntag nach dem Gottesdienst meistens in diesen Grotten zu.

Dies Dorf hat zwey Kirchen. Die alte ist klein und dient blos zu Wochenpredigten, Kinderlehren, und einigen Familien bey Begräbnissen. Desto schöner wurde die grössere aufgebaut, an welcher die Reformirten von Claven und Mese auch Anteil haben. Im Chor stehen verschiedene schöne Leichensteine angesehener Verstorbener. Man besucht hier den Gottesdienst fleissig u. mit Aufmerksamkeit. Es sind 4 Kirchenbögte wovon 2 im Zusammen der Clavner. Der Kirchenrath versammelt sich vor jedem hohen Fest; allein die uneinigen Eheleute bequemen sich fast immer zu einem Vergleich, um der Demuthigung auszuweichen, vor dem Kirchenrath erscheinen zu müssen.

Hier folgen nebst der Kirchenliste dieser Gemeinde, auch die übrigen des Bergells, daben gehören 1) zu der Pfarrey Cassacia: Maloggia, Gravasalvas und Isola Da diese Berghöfe großen Theils von Bürgern anderer Bergeller Gemeinden bewohnt werden, so giebt die Kirchenliste ein, in Verhältniß der wirklichen Volkszahl dieser Gemeinde, zu großes Resultat. Die starke Überzahl der Gebohrnen mag auch daher kommen, daß viele dieser Bergbewohner bei höherem Alter in ihre Geburtsörter zurückkehren und dann dort sterben: Bielleicht ist aus dieser Ursache die Liste der Verstorbenen in Stampa so überwiegend. 2) Die Pfarrey Vicosoprano hat als Filiale Rroticcio und Pongello. 3) Borgonuovo: Stampa, Cultura, Montaccio und Caccior. 4) Bondo: Promontogno und Spino. 5) Soglio. 6) Castasegna. Beide ohne Filiale; zu letztem gehören indessen die wenigen Reformirten, die sich in Claven und Mese aufhalten.

	Vicosoprano.			Casaccia.			Stampa.		
	Geb.	Gest.	Gop.	Geb.	Gest.	Gop.	Geb.	Gest.	Gop.
1780	10	5	1	6	4	—	10	15	1
81	15	12	4	6	3	—	11	6	2
82	8	10	3	5	4	—	12	6	1
83	19	6	3	5	4	—	11	8	6
84	8	3	4	7	5	—	17	8	7
85	8	8	5	4	1	—	10	4	3
86	10	7	2	8	3	—	13	10	2
87	12	6	2	8	4	—	13	7	1
88	7	11	3	6	2	—	15	8	3
89	14	6	1	5	2	—	17	18	1
90	15	7	4	5	5	—	11	13	1
91	7	6	1	5	2	—	11	3	1
92	8	7	3	5	—	—	15	8	5
93	13	11	2	2	1	—	13	11	2
94	7	14	4	5	1	—	9	7	3
95	10	15	1	8	3	—	9	4	—
96	4	7	2	4	2	—	12	14	4
97	11	3	3	5	3	—	7	21	3
98	4	2	2	4	6	—	13	23	2
99	9	7	6	10	4	—	8	6	2
1800	8	10	4	6	5	—	8	9	—
1801	9	14	2	9	4	—	8	14	1
1802	4	8	3	4	2	—	6	7	5
1803	8	5	1	4	2	—	10	11	5

228. 194. 66. 134. 72. 170. 241. 61.

	Soglio.			Bondo.			Castasegna.		
	Geb.	Gest.	Geß.	Geb.	Gest.	Geß.	Geb.	Gest.	Geß.
1780	17	12	2	8	4	3	8	10	2
81	14	13	6	7	2	3	14	16	2
82	20	8	7	6	12	2	8	9	3
83	13	17	5	7	8	—	4	3	3
84	20	13	3	4	4	4	12	6	—
85	13	8	2	9	9	3	7	—	1
86	14	4	2	6	2	3	11	5	1
87	16	6	2	4	2	1	3	6	3
88	11	6	2	3	10	—	8	2	—
89	11	6	2	5	6	1	8	10	—
90	18	15	7	8	9	—	4	8	—
91	11	7	6	4	4	4	5	4	1
* 92	16	14	4	9	6	3	7	3	2
93	20	15	8	1	6	1	6	5	—
94	8	10	2	7	7	4	5	10	—
95	14	9	2	8	11	—	3	5	1
96	17	18	2	6	10	1	4	5	3
97	10	14	7	5	13	2	7	2	7
98	9	*50	2	6	9	—	5	—	2
99	14	9	3	3	3	1	7	5	—
1800	10	16	3	3	11	2	1	3	—
1801	8	9	2	7	14	1	4	6	6
1802	14	11	4	3	6	—	—	3	5
1803	8	9	3	5	5	3	8	5	1

326, 299, 88, 134, 174, 42, 149, 132, 43.

* Wegen einer geherrschten Epidemie.